

Der beschwerliche Weg nach Larryland

Eindrücke von seinen Amerikareisen zeigte Roman Maeder an der Vernissage. Dazu sang er Countrylieder.

VON ANNA ROSENWASSER

Wenn du dich zwischen zwei Wegen entscheiden musst, wähle den gefährlicheren. Kein schlechter Satz für einen Cowboy – und für das Motto einer Vernissage. Am Sonntagabend lud die Fassbeiz zu «Roman Maeder's Life in Larryland. Eine Reise durch die USA mit Pinsel und Gitarre». Roman Maeder, Schaffhauser Künstler und Musiker, bereiste für vier Monate die USA und Mexiko. Die gemalten Eindrücke von dieser Zeit stellt er nun aus. In Städten wie New York oder Mexico City zeigte Maeder aber nicht nur seine Bilder: Er bemalte grossformatig Wände, veranstaltete mit Filzstiften bewaffnet Tattooshows und trat als Musiker auf. Ebendiese Musik, interpretiert von «Larry Bang Bang», bekam auch die Fassbeiz zu hören. Mit Hut und Hemd verwandelte sich Maeder in einen Cowboy; sogar sein Schweizerdeutsch tauschte er gegen Englisch ein. Mit Gitarre und viel Inbrunst sang

er Poplieder auf Französisch, Italienisch, Englisch und Schweizerdeutsch. Natürlich war auch Nancy Sinatras «Bang Bang» zu hören; zu allerletzt interpretierte Maeder Mani Matters «Eskimo» mit einem so amerikanischen Akzent, dass man ihn auch in New Orleans hätte verstehen müssen.

Roman Maeders Bilder, allesamt Acryl auf Leinwand, sind nicht alle auf

Reisen entstanden. Während der vier Monate hat er sich Notizen und Skizzen gemacht, die er oft erst zu Hause verarbeitete. Diejenigen Gemälde, die schon unterwegs fertig wurden, zeigte Maeder in Einzel- und Gruppenausstellungen in diversen Galerien. Dabei hielt der Mitbegründer vom Comic-Kunst-Label «Milk & Wodka» nicht nur malerisch seine Eindrücke fest. Viel-

mehr seien die Pop-Brut-Bilder eine Art Lückenfüller zwischen den Video- und Fotoaufnahmen, die er gemacht habe. Zudem schrieb Maeder einen Blog über seine Reise. So konnten Freunde und Bekannte in Bild und Wort mitverfolgen, was ihm in den USA und Mexiko widerfuhr. Zurück in der Schweiz, zeigte sich Maeder dann positiv überrascht von der Wirkung seines Internet-Tagebuchs: «Es ist schön, wie die Leute so dabei waren.»

Die bereisten Orte sind auch auf den Werken wiederzuerkennen. Eine Reihe von Katzenbildern zeigt «Mexicat», «Americat» und «Catolic». Wüsten und Meere bilden Hintergründe. In so manchem Bild ist auch Maeder selbst zu sehen: Als «Larry Bang Bang» trägt er eine Gitarre mit sich, sogar beim Alligator-Rodeo. Die Ausstellung «Roman Maeder's Life in Larryland» ist noch bis am 24. Juli offen. Das «Larryland» wird übrigens in einem der Bilder erklärt: Der Cowboy, natürlich mit entsprechendem Hut und Gitarre, ist an einem Wegweiser angelangt. Dieser zeigt zu Elvis Presleys «Graceland» oder zu Michael Jacksons «Neverland». Die Figur Maeder aber nimmt den dritten, vielleicht gefährlicheren Weg – er schreitet in die Richtung des Schildes «Larryland».



Zur Eröffnung seiner Ausstellung sang Roman Maeder als «Larry Bang Bang» Countrylieder – mit durchgehend amerikanischem Akzent.

Bild Selwyn Hoffmann